

Die Bewegung ... zeigt, als zu ... dem Kammer ... in gewissen Grenzen sekundiert. Es liegt eine Anzahl Symptome dafür vor, daß auch in breiten Partikelfreien die Strömung darauf zu ... Verhalten geht. Der Leitung der Partei scheint es vor allem auf Bewahrung der Kontinuität und des Gleichgewichts auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens und jeden Preis anzukommen. Der Druck von außen wirkt ohne Zweifel einigend auf die führenden Personen. Im übrigen ist es ein schwerwiegendes Beweis für die Stabilität der Verhältnisse, daß diese Politik sich trotz aller Schwierigkeiten bisher hat durchführen lassen und sie weiterhin auf eine Entwicklung mit langen Zielen eingestellt ist.

### Deutsch-Schweizerische Wirtschaftsverhandlungen.

Zwischen der deutschen und schweizerischen Regierung haben im November 1924 Verhandlungen stattgefunden mit dem Ziele des Abbaus der beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen. Dabei wurde ein Teil der Waren einer wohlwollenden Behandlung bei der Einfuhr unterstellt. Für die anderen Waren, bei denen eine größere Beschränkung bei der Einfuhr Platz greifen sollte, wurden Kontingente festgelegt. Die Kontingente waren teilweise nach der Hälfte der Vorkriegseinfuhr, teilweise nach der vollen Höhe der Vorkriegseinfuhr bzw. der Einfuhr im ersten Halbjahr 1924 bemessen. Im übrigen wurde vereinbart, daß mit dem 30. September 1925 beiderseits die gegenseitigen Einfuhrbeschränkungen aufgehoben und daß in der Zwischenzeit über einen weiteren Abbau Verhandlungen geschlossen werden sollten. Diese Verhandlungen haben Anfang Mai dieses Jahres in Baden-Baden stattgefunden und haben auf Schweizerischer wie auf deutscher Seite das ernste Bestreben erkennen lassen, den Güteraustausch zwischen den beiden Ländern nach Möglichkeit weiter zu erleichtern und zu fördern.

Nach den hierbei getroffenen Vereinbarungen ist in erster Linie die Bemessung der Kontingente nach der Hälfte der Vorkriegseinfuhr festgesetzt. Für die übrigen Waren sind Kontingente im wesentlichen in Höhe der Vorkriegseinfuhr festgesetzt worden. Weiter sind beiderseits Abstriche auf den Listen der bei der Einfuhr noch kontingentierten Waren vorgenommen worden. Für die schweizerische Liste kommen dabei etwa 60 Positionen in Frage. So ist weggelassen die Kontingentierung für einen Teil der Schuhwaren und Möbel, für einen Teil der Papierwaren, für einen Teil der Textilwaren und für wollene Strümpfe. Als Hellen, Tröcknisse und eine Reihe von Kleinlebensmitteln, für Kabel für Meßinstrumente, für einen Teil der elektrotechnischen Apparate, für elektrische Glühlampen.

Eine wesentliche Beschränkung der deutschen Einfuhr nach der Schweiz bildete bisher die Forderung des Nachweises entsprechender Inlandsbezüge oder von Vorkriegseinfuhren. Die schweizerische Regierung hat nunmehr auf die Handhabung dieses sogenannten Kompensationsverfahrens für alle Positionen mit Ausnahme von drei Positionen verzichtet.

Es ist zu hoffen, daß die neue Vereinbarung zu einer weiteren Steigerung des gegenseitigen Warenaustausches beitragen wird und eine geeignete Uebersetzung zu der im Ende September d. J. in Aussicht genommenen päpstlichen Aufhebung der beiderseitigen Einfuhrbeschränkungen wird.

Das Abkommen ist von den beiden Regierungen genehmigt worden und wird am 1. Juni d. J. in Kraft treten.

### Das neue belgische Kabinett gestürzt.

Brüssel, 22. Mai. Eben wurde das Kabinett von der Hybere gestürzt. Seinen Fall voraussehend, gab der Ministerpräsident vor der Abstimmung der Auflösung Ausdruck, das nun kommende demokratische Kabinett möge kein Kabinett des Kampfes, sondern ein Kabinett der Befriedung werden. Abwesend waren 180 Abgeordnete, von denen 83 gegen, 98 für den liberalen Miß-

trauensantrag stimmten. Neun Abgeordnete entzogen sich der Stimme.

### Frankreich unterstellt Post- und Telegraphenwesen dem Handelsministerium.

Paris, 22. Mai. Der Handelsminister hat in dem heutigen Ministerrat einen Gesetzentwurf vorgelegt, der bezweckt, das Post- und Telegraphenwesen endgültig dem Handelsministerium anzuschließen. Es wird deshalb vom Parlament die Schaffung eines ständigen Generalsekretariats für das Post- und Telegraphenwesen beim Handelsministerium gefordert.

### Zankoff zur Lage in Bulgarien.

Sofia, 22. Mai. Vor den Führern der Oppositionsparteien hat der Ministerpräsident Zankoff Erklärungen über die Lage in Bulgarien abgegeben. Danach haben die kleinen Reste der kommunistischen Verschwörerorganisationen ihre Kulkaktivitäten in den Dörfern aufgenommen und sich in die Berge zurückgezogen, weil die Bevölkerung ihnen keinen Unterschlupf mehr gewähren will. Die Verfolgung dieser Verbände ist der Gendarmerie übertragen worden die in kurzer Zeit mit ihnen aufgeräumt haben dürfte. Die Angaben über die Zahl der Verhafteten sind übertrieben. Im ganzen sind bisher 2000 Personen verhaftet worden, von denen die Unschuldigen entlassen werden.

Der jugoslawische Gesandte Matkitch hat dem Ministerpräsidenten Zankoff erklärt, daß die Nachricht, wonach 30 bulgarische Soldaten die bulgarische Grenze überschritten und das Dorf Rogotino geangriffen haben, unrichtig sei. Der Gesandte erklärt, daß die Grenzbehörden infolge Ueberanstrengung falsche Nachrichten nach Belgrad gegeben haben.

### Angriffe der Deutschen Zeitung auf Stresemann.

Berlin, 22. Mai. In der heutigen Abendausgabe der „Deutschen Zeitung“ wird die Behauptung aufgestellt, der Reichsminister des Auswärtigen habe in seiner Stuttgarter Bankrede zugegeben, daß Deutschland am Kriege schuldig sei, also das Versailler Diktat nicht auf Lüge, sondern nur auf Uebertreibung beruhe. Demgegenüber wird festgestellt, daß Dr. Stresemann in dieser Stuttgarter Rede die Kriegsschuldfrage als solche überhaupt nicht berührt hat. Der Reichsminister hat vielmehr im Gegenteil bei Erörterung der Stellung der Deutschen im Auslande darauf hingewiesen, daß der einzelne Deutsche im Ausland neben den Angehörigen anderer Staaten in voller Gleichberechtigung das Recht habe und sich ihnen gegenüber durch keine moralische Schuld belastet zu fühlen brauche. Aus den weiteren Ausführungen des Ministers, in denen er in nachdrücklicher Formulierung darauf hinwies, daß ein deutsches Volk ein moralisches Unrecht begangen worden sei, ergibt sich, daß die von der „Deutschen Zeitung“ der Rede des Ministers unterstellte Tendenz vollkommen unrichtig ist. Somit entbehren die von der „Deutschen Zeitung“ angelegten Betrachtungen über die Haltung Dr. Stresemanns bzw. des Reichskabinetts zur Kriegsschuldfrage jeglicher Grundlage.

### Die Deutsche Reichsbahngesellschaft im April.

Nach dem Monatsbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft für April 1926 hat sich der Eisenbahnverkehr im April gegenüber dem Vormonat nur wenig gehoben. Nur der Stückgutverkehr hat sich zum Teil lebhafter gestaltet. Die Verschlechterung im Kohlenverkehr, besonders infolge Rückganges des Hausbrandbedarfes hielt an. Aus den hauptsächlichsten Kohlengebieten (Ruhr, Deutsch-Oberschlesien, Mitteldeutschland und Sachsen) wurden etwa 13 Prozent weniger abgefördert als im Vormonat. Im mitteldeutschen Braunkohlenggebiet erreichte dieser Rückgang sogar 23 Prozent. Die Anforderungen an den Betrieb für den Güterverkehr wiesen im April nur geringe Veränderungen gegen den Vormonat auf. Die Fahrpläne der Hauptstrecken sind für die erhöhte Geschwindigkeit von 40 Kilometer

pro Stunde nunmehr durchgearbeitet, so daß die Durchführung der erhöhten Geschwindigkeit mit dem Jahresplanwechsel gesichert ist. Die in den letzten Monaten geschaffenen und ausgebauten Güterzugverbindungen waren im allgemeinen ausreichend belastet. Auch im April ist der Wagenpark nicht voll in Anspruch genommen worden. Der Personenverkehr zeigte eine leichte Belebung, so daß die Kürzung der Züge, die in früheren Monaten bei dem schwächeren Verkehr vorgenommen war, teilweise wieder aufgehoben werden mußte.

Dem zweiten Teil des Berichtes, der das Tarifwesen behandelt, ist u. a. folgendes zu entnehmen: Die Kilometersätze für die Personentaxen betragen nunmehr in der ersten Klasse 10,8 Pfg. gegen 9,6 Pfg. bisher; in der zweiten Klasse 7,5 Pfg. gegen 6,6 Pfg., in der dritten Klasse 5 gegen 4,5 Pfg., in der vierten Klasse 3,3 gegen 3 Pfg. Was den Güterverkehr betrifft, so wurden sowohl im Rahmen der Gütereinteilung als auch durch Ausbau der Ausnahmetarife verschiedene Frachtleistungen gewährt. Neu eingeführt wurden einzelne Ausnahmetarife, und eine Anzahl wichtiger Änderungen bereits bestehender Ausnahmetarife wurden in der Berichtszeit durchgeführt.

Abchnitt 3 des Berichtes behandelt die Finanzen. Danach wurden für März 1926 an Einnahmen der Betriebrechnung zusammen 360 449 000 RM., an Ausgaben der Betriebrechnung zusammen 307 551 000 RM. und an außerordentlichen Einnahmen 26 171 000 RM. ermittelt. Der Bericht bemerkt hierzu: Obgleich der Eisenbahnbetrieb im März d. J. nicht unbedeutenden Schwächen durch Teilkreislauf und unglückliche Witterungsverhältnisse ausgesetzt war, sind die Einnahmen im allgemeinen nicht hinter den Ansätzen des Voranschlags zurückgeblieben. Daß auch im April 1926 mit dem planmäßigen Verlauf der Betriebswirtschaft gerechnet werden kann, zeigen die bisher vorliegenden Ergebnisse.

Wie aus dem letzten Abschnitt (Personalfragen) hervorgeht, hat sich der Personalstand weiter verringert. Der Personalabbau im besetzten Gebiet sowie die Einschränkung der Belegschaften in den Werkstätten haben eine Personalverminderung von rund 25 500 Köpfen gebracht. Ein geringer Teil Ausgewiesener hat wegen Wohnungsmangels noch nicht in die Heimat zurückkehren können und muß im besetzten Gebiet weiter betreut werden.

### Aus Stadt und Land.

Mit. 23. Mai 1926.

Paul Wehner †. Der Mitbegründer der vor 35 Jahren als Nachfolgerin der altangelegenen Firma August Wehner & Söhne in Aue i. Erzg. und zugleich auch Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmittglied der im Jahre 1913 errichteten gleichnamigen Aktiengesellschaft ist Freitag, den 22. Mai nach längerem Leiden in Bad Nauheim, wo er Heilung suchte, an Herzlähmung sanft verschieden. Mit Paul Wehner geht ein Mann im besten Alter zur Ruhe, der wie selten einer in stiller Arbeit an der Entwicklung einer Großindustrie beigetragen, die Aue zum führenden Platz auf dem Kontinent in dieser Branche gemacht hat: Erzeugung veredelter Tafelbestecke und Hotelgeräte. Dem großen Können und reichen Wissen Paul Wehners auf technischem Gebiete verdankt so manche technische Errungenschaft, die nicht nur in dieser Industrie längst Gemeingut geworden ist, sondern auch unsere heimische Industrie nach so mancher Richtung hin vorwärtlich beeinflusst hat, ihre Entstehung. Bei seiner emsigen tatkräftigen Mitarbeit zur Vervollkommen der Betriebsbedingungen in seinem Wirkungsbereich, ließ es sein beschließener Sinn nicht zu, daß er als ein „Ankerwohnlerner“ angesehen wurde, wie er auch darauf verachtete, als besondere Persönlichkeit, die er war, sich nach außen hin poraufzuheben und sich um andere Dinge als die seines Arbeitskreises zu kümmern. Ihm war Befriedigung aenua, den Erfolg seiner und seiner Nebenmänner wertvollen Arbeit sich zu einer Höhe entfalten zu sehen, wie es für Gründer zu schauen immerhin zu den Seltenheiten gehört. Ein tüchtiges Leiden hat seiner Werkstätte schon vor Jahren inmitten seines Schaffens an dem Wiederaufbau unserer Wirtschaft ein frühes Ziel gesetzt. Den Fortbestand und die Weiterentwicklung seines Lebenswerkes konnte er von da ab nur noch

### Alte Lieder.

Ueber den großen Wiesen, auf denen das frische Deu in kleinen Pyramiden aufgeschichtet ist, wölbt sich das Dunkelblau des Morgenhimmels. Munter plätschert der kleine Bach am Feldweg entlang und singt ein frühliches Wanderlied. — Guten Morgen, guten Morgen, zwitschert das Bachstelchen, daß auf einem Stein im Wasser sitzt und soltet das Schwänzchen wippt. — Neugierig steht der Baumfrosch seinen Kopf aus dem Erlengestüß und fliegt dann flüchtig über den Bach, wo sich aus einer Erdschneise drei langartige Schnäbel recken.

Die Staudenblumen hängen sich an und her, als wollten sie den warmen Sommermorgen als Festtag einläuten, zu einem Fest für die blauen, gelben und roten Blumen und die summenden Bienen. Auf den bunten Blüten sitzen sammetweiche Falter und nehmen den königlichen Morgentau.

Da lauscht ein Fohler oben am Waldrand. — Ein Hase macht ein Männchen, lübt die Ohren und erareißt dann in großen Haten die Furcht. Verwundert schauen die Vögel, die Schmetterlinge flattern auf und selbst die Blumen wiegen bedächtig die Köpfe.

Vom Waldrand her kommen Hand in Hand ein junger Bauernbursche und ein sonnbraunes Mädel mit einem Kranz hellblauer Bergkristalle im Haar. Die Augen der beiden trählen in Jugendlust und neckende Worte fliegen hin und her.

Dann sitzen sie unter der schlanken Birke, deren jungfräuliches Weiß durch die grüne Wiebe leuchtet. Ueber ihnen wehen die feinen Birkenzweige, lacht der blaue Himmel. Das Räschlein plätschert und springt von Stein zu Stein. Die Vögel singen und die Bienen summeln.

— — — Quist! wehte der Septemberwind die roten, goldnen und hellgelben Blätter durch die Dorfstraße. Die Bäume

schütteln sich und jedesmal kommt ein goldgelber Regen. — Auf den Telegraphendrähten schaukeln sich die Schwalben und zwitschern durcheinander. Der Reizeplan wird gemacht. Die Augen der Jungen blicken verlangen in die Ferne. Zum ersten Male reisen sie mit den Alten, die alle Mädel haben, die jungen Stürmer zurückzuhalten. —

Räsig kommt ein Durche die Straße herab, das Räsel auf dem Rücken, den knorrigen Eichenstab in der Hand. — Nuchsel in die weite, in die weite Welt! Die Dahnensiedern auf dem Hüte toben im Winde! —

Am Wegrand neben dem Jesusbild steht ein Mädel, die Arme fest an die Brust gedrückt, das Umschlagetuch mit den lustigen bunten Blumen darauf um den Kopf geschlungen. — Und dann lassen sich beide — — lassen sich, daß die braunen Flechten hervorquollen. —

Draußen auf der Landstraße schreitet ein Wanderer, den Kopf gesenkt und ganz still. — Am Wege kniet das Mädel und dicke schwere Tränen rollen in das lustige bunte Umschlagetuch. F. Tebus.

### Kunst und Wissenschaft.

1100 Jahre Universität Pavia. In Italien rüstet man sich, um demnächst das elfhundertjährige Jubiläum der Gründung der Universität Pavia zu begehen, die im Mittelalter zu den berühmtesten Lehrstätten der Welt zählt. Das Gründungsjahr 825 ist freilich nicht einwandfrei festgestellt. Es beruht auf der Annahme, daß die Universität Karl dem Großen ihre Entstehung zu verdanken hat. Nebenfalls war Pavia bereits im 12. Jahrhundert der Sammelpunkt vieler Juristen, aber erst 1361 wurde der Stadt der Sitzbrief von Kaiser Karl dem Vierten für ein „Generalstudium“ erteilt. 1389 folgte dann das päpstliche Dekret der Anerkennung der Universität. Nach vorübergehendem Rückgang wurde die Univer-

sität Pavia 1412 in ihrem alten Glanz wieder hergestellt und nach wechselvollen Schicksalen wurde sie 1817 von Kaiser Franz dem Ersten reorganisiert. Von den ersten Professoren der ehrwürdigen Hochschule wissen wir nichts, nur berichtet der französische Astronom Valande von seiner italienischen Reise, daß das physikalische Laboratorium zu Pavia „von dem Chevalier Volta geleitet werde, der durch seine Entdeckungen des Elektrophors und der entzündbaren Luft der glänzendste Weltberühmtheit erlangte.“

Riesche in Georgien. Die georgischen Freunde und Verehrer Friedrich Riesches gedenken zur Erinnerung an die 25. Wiederkehr des Todesjahres Riesches eine Riesche-Festschrift zum 25. August dieses Jahres in georgischer Sprache in Tiflis erscheinen zu lassen. Herausgeber ist der Dichter Konstantin Gamsachurdis, der als Privatdozent der deutschen Literatur an der Tifliser Universität wirkt. Beiträge sind an den von ihm geleiteten Verlag Renaissance (Tiflis) zu senden, der auch ihre Uebersetzung besorgt.

Die Salzburger Festspiele. In der Zeit vom 18. bis 31. August finden die Salzburger Festspiele statt, wobei unter Leitung Max Reinhardts „Das Salzburger große Welttheater“ von Hugo v. Hofmannsthal und „Das Wirtel“ von Karl Vollmöller aufgeführt werden. Die Aufführungen finden in der ehemaligen Fürstbischöflichen Reitschule statt, die gegenwärtig nach den Plänen des Leiters des Landesdenkmalamtes, Architekt Eduard Hütter, umgebaut wird. Dr. Karl Rudl wird im Stadttheater „Don Juan“, Franz Schall „Figaros Hochzeit“ und Bruno Walter Donizettis „Don Pasquale“ leiten. Das Orchester für die Opernaufführungen stellen die Wiener Philharmoniker, den Chor werden Mitglieder des Wiener Staatsoperorchers bilden. Bei drei großen Orchesterkonzerten von Bruno Walter, Dr. Karl Rudl und Franz Schall dirigiert Rudolf Serkin das Hof-Quartett, bei dem bedeutende Sängere der Wiener Oper mitwirken.